

Das Kommuniqué der Mesa Directiva vom 22.04.2018

Original: <http://acteal.blogspot.mx/2018/04/denunciamos-agresion-armada-en-nuestra.html>

Gekürzte (und hektische) Übersetzung von mir.

An den Nationalen Indigenen Kongress
An den Indigenen Rat der Regierung
An die Menschenrechtsverteidiger_innen
An die nationalen und internationalen Medien
An die nationale und internationale Zivilgesellschaft

Liebe Brüdern und Schwestern,

Mit großer Traurigkeit und großer Empörung verkünden wir eine bewaffnete Aggression auf unseren Sitz der Zivilen Organisation der Abejas von Acteal, Zuhause der Erinnerung und der Hoffnung, von einer Gruppe bewaffneter Personen der Partido Verde Ecologista von Mexiko (PVEM – grüne Partei). Dies ist kein Problem von Parteien oder Politiker_innen oder ein religiöses Problem – es ist ein Angriff auf unsere Autonomie und auf unseren pazifistischen Kampf.

Die gestrigen Ereignisse

(s. Text von FrayBa, lediglich etwas detaillierter, hier nur die zusammengefassten Stichpunkte, nicht ganz wörtlich wiedergegeben)

- Bevor die im Plenum besprochenen Arbeiten an einem Stacheldrahtzaun, der das Gelände der Abejas umschließen sollte, sowie an einem Haus am Rand der Straße, begonnen werden konnten, kamen die sog. Sembradores por Paz um ca. 7:30 Uhr morgens, um zwei „Hizote“ zu pflanzen, um damit ihr Gebiet zu markieren. (s. Foto)
- Um 18:45 Uhr begannen wir Schüsse aus dem Haus von Javier Luna Pérez (PVEM) zu hören. Viele flüchteten in die Kirche.
- Um halb 11 nachts kamen sechs Jugendliche, ein Großteil Mitglieder der PVEM, mit Schusswaffen, Stöcken und Steinen bewaffnet, um unseren Draht zu zerstören. Sie gaben vier Schüsse ab und kehrten zurück nach Hause.
- Nach der Zerstörung des Zaunes, etwa um 23:20 Uhr, kam die gleiche Gruppe von bewaffneten Personen zurück, um das Haus zu zerstören, das wir am Rand der Straße aufgebaut haben. Einige Frauen bildeten einen Schutzring, um zu verhindern, dass sie das Haus zerstörten, aber sie haben uns nicht respektiert. Ihre Zerstör-Aktion dauerte etwa 10 Minuten. Als sie fertig waren, kamen sie in der Tür des Hauses des Presidentes der „Sembradores de Paz“ zusammen und von dort aus zerschossen sie die Straßenlaterne und schrien: „Wir haben unsere Arbeit getan, geht eure Pozol trinken!“



(die Pflanze, die die Grenze markieren soll und der zerstörte Zaun im Hintergrund - Quelle: privat)



(Das zerstörte Haus – Quelle: Homepage der Abejas,
<http://acteal.blogspot.mx/2018/04/denunciamos-agresion-armada-en-nuestra.html>*)*

Kontext

Im Jahr 1998, nach dem Massaker von Acteal, entschied unser Bruder Francisco Vázquez Hernández (2016 gestorben) zusammen mit unserer Schwester María Vázquez Gómez und Juan Vázquez Luna, sowie allen Überlebenden des Massakers von Acteal uns einen Teil ihres Landes zu schenken, damit auf ihm der Sitz unserer Organisation der Abejas von Acteal entstehen könnte und damit wir unsere 45 Brüdern und Schwestern, sowie die vier Ungeborenen, dort begraben konnten.

Wir wollen klarstellen, dass hinter dieser Aggression die „Sembradores de la Paz“ stehen, weil bevor die bewaffnete Gruppe agierte, Patrocinio Hernández Gómez, Lázaro Arias Gómez und Porfirio Arias Hernández aus der Gemeinde Yaxgemel, sich zur Aufgabe gemacht haben, einige Familien der Überlebenden des Massakers von Acteal zu trennen und zu manipulieren. Später haben sie das gleiche mit den Töchtern unseres Bruders Francisco Vázquez gemacht.

[...] die Sembradores de Paz haben mehrmals versucht, uns von unserem Sitz zu vertreiben [...]. Aber heute haben ihre schlechten Aktionen ein neues Niveau erreicht.

Schwester und Brüder wir fürchten, dass uns erneut etwas passieren könnte, weil ungefähr um halb 11 morgens die gleiche bewaffnete Gruppe Steine auf das Dach vom Mukinal geworfen hat – auf den Ort, an dem unsere 45 Schwestern und Brüdern, sowie die vier Ungeborenen beerdigt sind. *(Anm. Über dem Panteon liegt das Auditorio, das die Abejas als Versammlungsort benutzen. Dort saßen alle während der Zeremonie).*

Was passiert ist, ist sehr traurig und schmerzhaft, weil es uns an die Ereignisse am 22. Dezember 1997 erinnert, als die Paramilitärs kamen, um uns zu massakrieren. Diese Gruppe von Jugendlichen kopierten den Stil der Paramilitärs, die der Partei PRI nahestehen, aus Chenalhó. Viele Frauen und vor allem die Überlebenden hatten große Angst, was eine emotionale Krise auslöste. Die Kinder auch, aber, wir mussten uns stark machen und uns gegenseitig unterstützen.

Die Tatsache, dass dies passiert, ist Konsequenz der Straflosigkeit des Massakers von Acteal und des mexikanischen Staates, der verantwortlich ist für alles, was gerade in unserem Sitz passiert.

Diese Aggression in unserem Sitz ist ein direkter Angriff auf die Erinnerung an unsere Schwestern und Brüder, die Märtyrer von Acteal, und auf die Konstruktion der Anderen Gerechtigkeit.

Acteal ist das Zuhause der Erinnerung und der Hoffnung und wir, die wir öffentlich gemacht haben, bauen wir Frieden und Gerechtigkeit für alle Personen auf, die kämpfen.

Acteal hat sich nach dem Massaker in einen Ort der Würde und des Vorbilds für einen nicht-gewaltvollen Kampf verwandelt und deswegen wollen sie uns zerstören und wir wissen, dass die schlechte Regierung hinter all dem steht.

Die Gewalt in Chenalhó ist nun die Hölle, weil es überall bewaffnete Gruppen gibt und wie gerade die Regierung des Bundesstaates verkündet hat, hört man seit Monaten abgefeuerte Schüsse „ohne die Schützen identifizieren zu können“, sie verursachen Vertreibungen und bringen unschuldige Menschen um und die Präsidentin des Bezirks Chenalhó, Rosa Pérez Pérez unternimmt nichts, um ihre Leute festzunehmen, ganz im Gegenteil sie erlaubt die Gewalt und die Ermordungen, das ist ihr „Uso y Costumbre“ (*Anm.: Sitten und Gebräuche, bezieht sich oft auf die Form der Entscheidungsfindungsprozesse in indigenen Gemeinden*) den offiziellen Bezirk („Municipio“) zu regieren.

Vor dem Hintergrund des Beschriebenen, fordern wir:

- Von der schlechten Regierung auf den drei Ebenen die Beendigung dieser Gewalt und die Garantisierung unserer Sicherheit als Zivile Organisation der Abejas von Acteal in den verschiedenen Gemeinden, in denen wir leben.
- An die Interamerikanische Kommission für Menschenrechte: Dass sie bald die Verantwortlichkeit des mexikanischen Staates für das Massaker von Acteal bestimmt [...]

Schwestern und Brüder und Genossinnen und Genossen des Kampfes, erlaubt nicht, dass sie uns töten wie die priistischen Paramilitärs in Chenalhó es am 22. Dezember 1997 getan haben, wir bitten euch Aktionen zu starten und Druck auf den mexikanischen Staat auszuüben, damit ein erneutes Massaker verhindert wird.

Die Verantwortlichen für alle Aggressionen gegenüber unserer Organisation sind die drei Ebenen der schlechten Regierung und die Gruppe “Concejo Pacifista Sembradores de Paz”, und vor allem ihr Präsident Antonio Gómez Pérez.

Mit viel Schmerz und großer Empörung, aus Acteal, Zuhause der Erinnerung und der Hoffnung.

Mesa Directiva und die Überlebenden des Massakers

[Unterschriften]